



In der Folge werden ich an konkreten Beispielen der Vergangenheit aufzeigen, wie in Herten im Einzelnen die parteipolitischen Einflussnahmen die kommunale Politik beeinflusste - zum Wohle oder nicht - das mag jeder Leser für sich selbst entscheiden.

Hertens Kommunalpolitik Teil 3 - 68 Jahre politische Monostruktur

Gut für die Kommune sind Mehrheitsverhältnisse
ohne absolute Mehrheit.

Es gibt dann zwangsläufig ein Pluralismus der Parteien
miteinander und kein Gegeneinander

Bürgermeister

- 1927–1931: Adolf von Kleinsorgen
- 1931–1945: Paul West, ab 1933: [NSDAP 1](#)
- 1945: Johann Buschmann (wegen Krankheit zurückgetreten)
- 1945–1946: Wilhelm Rheinländer, [Zentrum](#), dann: [CDU 2](#)
- 1946–1948: Albert Müller, CDU 3
- 1948–1956: Walter Voigt, [SPD](#)
- 1956–1956: Hans Jablonsky, SPD
- 1956–1975: Hans Senkel, SPD
- 1975–1991: [Willi Wessel](#), SPD
- 1991–1999: Karl-Ernst Scholz, SPD
- 1999–2004: Klaus Bechtel, SPD 4
- 2004–2016: [Ulrich Paetzel](#), SPD
- 2016-: Fred Toplak, [parteilos](#)

Stadtdirektoren

- 1946–1958: Wilhelm Rheinländer
- 1958–1975: Ulrich Stanke
- 1976–1981: Heinz Pickmann
- 1981–1989: Dr. Bernd Adamascheck
- 1989–1992: Friedhelm Hodde
- 1992–1993: Karl Bockelmann
- 1994–1999: Klaus Bechtel ⁴

¹ Paul West war ab 1931 zunächst Bürgermeister des damaligen Amtes Herten. Er trat 1933 in die NSDAP ein. Auch nach Verleihung des Rechts, ab dem 20. April 1936 die Bezeichnung "Stadt" zu führen, blieb er im Amt.

² Wilhelm Rheinländer wurde nach Kriegsende durch die Alliierten an Stelle des Nationalsozialisten Paul West zum Bürgermeister ernannt, nachdem Johann Buschmann wegen Krankheit das Amt des Bürgermeisters nicht mehr ausüben konnte.

³ Albert Müller war der erste gewählte Nachkriegsbürgermeister.

⁴ Mit dem Gesetz zur Änderung der Kommunalverfassung vom 17. Mai 1994 wurde in NRW das Amt des direkt von den Bürgern gewählten hauptamtlichen Bürgermeisters eingeführt, der anstelle der Funktion des bisherigen Stadtdirektors die hauptamtliche Leitung der Stadtverwaltung wahrnimmt und zugleich anstelle des bisher von den Ratsmitgliedern gewählten ehrenamtlichen Bürgermeisters den Vorsitz im Stadtrat führt. Auf dieser Grundlage wurde in Herten erstmals in der Kommunalwahl 1999 der hauptamtliche Bürgermeister gewählt.

Stadtrat

Jahr	SPD	CDU	Grüne	UBP	Linke	FDP	UWG	REP
1975	56,2	36,9				5,1		
1979	54,9	38,4				5,1		
1984	54,8	33,5	8,4			2,7		
1989	50,5	29,8	10,5			3,2		4,7
1994	48,9	32,4	8,7			1,6	7,4	
1999	47,2	39,2	4,9			2,2	6,5	
2004	45,7	33,9	6,7			2,7	4,9	
2009	51,5	24,0	5,9	3,7	6,6	4,2		
2014	51,0	27,1	5,7	5,4	5,1	2,5		

Nach der [Kommunalwahl vom 25. Mai 2014](#) sind die Sitze im Rat der Stadt wie folgt verteilt:^[a]

Liste:	SPD	CDU	Grüne	Linke	FDP	UBP ¹	WIR ²	WG BRD ³	Gesamt
Sitze:	23	12	2	2	1	2	1	1	44 Sitze
G/V: ⁴	± 0	+ 2	± 0	- 1	- 1	± 0	± 0	+ 1	± 0

¹ Unabhängige Bürgerpartei ² WIR in Herten e.V. ³ Parteilose Wählergemeinschaft in der BRD ⁴ Gewinn oder Verlust im Vergleich zur Wahl 2009

Die Mitglieder der einzelnen Parteien und Wählergruppen haben [Fraktionen](#) gebildet. Die Ratsmitglieder von FDP, WIR und WG BRD sind fraktionslos, da diese Listen nur je ein Ratsmitglied stellen.

Eine solche Dominanz einer einzigen politischen Kraft über so viele Jahrzehnte hinweg, wirkt sich in der Regel auf Dauer weder im Bund, dem Land oder der Kommune, ergo auch Herten, positiv aus.

Verfügt darüber hinaus die Fraktion des Bürgermeisters in Herten auch noch über eine absolute Mehrheit, besteht immer die Gefahr, dass man irgendwann sein eigenes "Ding" durchzieht oder durchgezogen hat, ohne den Vorschlägen die anderen Ratsmitglieder besondere Beachtung zu schenken. Es kommt zu vielen Verfälschungen und zur Vetterwirtschaft in allen Bereichen - nicht Herten spezifisch - sondern überall bei einer langjährigen politischen Monostruktur. Über die Jahrzehnte hinweg wird Verwaltung auf Gleichklang gebürstet. Informationen werden nur so dosiert und kontrolliert an den politischen „Gegner“ weitergegeben, dass man in Ruhe sein eigenes "Ding" vorbereiten kann. Man ist ja in der eigenen Fraktion unter sich, bzw. auch schon mal mit den sogenannten „Abhängigen“ der einen oder anderen Fraktion, die dadurch ihren individuellen Vorteil erzielen.

Unter realen Umständen tendiert der Gestaltungsspielraum der anderen Fraktionen bzw. Ratsmitglieder neben der Mehrheitsfraktion gegen null.

Die Mehrheitsfraktion kann ihre Vorstellungen ohne die Mitwirkung der anderen durchsetzen und Anträge der anderen mit ihrer eigenen Mehrheit ablehnen. -Auf diese Weise war es der SPD-Fraktion mit seinen Bürgermeistern, auch eigene Stadtdirektoren an der Spitze, 65 Jahre lange möglich, (ihre eigenen) Schulden zu machen und kontinuierlich anzuhäufen. Hier wurde den anderen Ratsmitgliedern die reale Möglichkeit der Mitbestimmung genommen.

Man muss zur Kenntnis nehmen, dass es das Wählervotum über die Jahrzehnte hinweg gewesen ist, welches diese Konstellation mit seinen herausragenden Nachteilen hervorgebracht hat. Im übertragenen Sinne sind somit die SPD-Wähler, die Schaar der Nichtwähler oder möglicherweise beide zusammen "verantwortlich" für die derzeitigen horrenden Schulden und der weitgehenden Handlungsunfähigkeit unserer Stadt. Städtische Einrichtungen, wie zuletzt das Bürgerhaus Süd müssen zu Geld gemacht werden. Einrichtungen für uns Bürger gehen somit zwangsläufig verloren. Teils unter der Vormundschaft des Kreises, Bezirksregierung und des Landes NRW, kommt dies, für die seit mehr als 65 Jahren faktisch alleinregierende SPD, einen Offenbarungseid gleich.

Eine Demokratie erkrankt, wenn es eine absolute Mehrheit gibt. Eine gesunde Demokratie hat mehrere starke Parteien und schwache Parteien (ohne übermäßig zu zersplittern), die nur zusammen eine Regierung bilden können. Nur so ist ein Pluralismus gewährleistet, und dass der Normalbürger mit seinem Wahlverhalten noch Einfluss üben kann, und nicht die "Parteioberen" alleine entscheiden was passiert.

Davon ist Herten zurzeit weit entfernt. Es gibt eine Anzahl von hausgemachten Defiziten in der Vergangenheit. PR- wirksam wurden mit Ministern etc. sogenannte „Leuchtturmprojekte“ in Szene gesetzt. Beispielhaft der „Blaue Turm“; HyBike; Ewald mit seinem Zechenbaron - nun Motorworld; „Süd erblüht“ mit fast 1.Mio. € Fördermittelrückzahlung wegen Unfähigkeit (?) und gravierender Vergabemängel. Von der SPD-Mehrheitsfraktion alles nur als „kleine Patzer“ eingestuft. Geblieben ist von dem Genannten nicht allzu viel. Stattdessen wird im gleichen Takt weitergemacht, die Mehrheit garantierte ja den Murks. Denn nicht Monopolygeld wird in den Schonsteinen der politischen Highlights verbrannt. Hier handelt es sich um das Geld der Bürger, die den „Sachverwaltern“ dieses Geld in Form von Steuergeldern treuhänderisch zur Verfügung stellt. Und wenn die Mittel nicht ausreichen, wird an der lokal-kommunale Steuerschraube gedreht. Beileibe ist Herten hier keine Diaspora. In langjährigen absoluten Mehrheiten ist das der „Normalzustand“. Bestes Beispiel auch der Freistaat Bayern.

Und Herten ist spitze im Vergleich zu anderen Kommunen in NRW

Im Kreise der kreisangehörigen Städte im Bereich von 50.000 bis 99.999 Einwohner führen das **Schulden-Ranking die Städte Herten (11.831 Euro je Einwohner), Velbert (6.895 Euro je Einwohner)** und Witten (6.869 Euro je Einwohner) an. Die Stadt Langenfeld (Rhld.) hat mit 272 Euro je Einwohner den geringsten Schuldenstand. Es folgen Ibbenbüren mit 583 Euro je Einwohner und Hilden mit 899 Euro je Einwohner. Langenfeld (Rhld.) ist in Nordrhein-Westfalen die größte kreisangehörige Stadt bzw. Gemeinde, die im Kernhaushalt schuldenfrei ist.

Quelle: <http://www.haushaltssteuerung.de/> [Die Gesamtliste finden Sie hier \[klick\]](#)

JJ, Herten den 17.09.2016

Die nächste Folge dieser Serie beschäftigt sich mit dem Thema: „Versprochen gebrochen - betrügt die SPD ihre Wähler“?



Wir haben das Layout des Newsletters angepasst. Sie können Ihren Eintrag nun ändern (andere Email-Adresse) oder das Abo beenden.

[Kommentieren Sie unsere Beiträge hier \[klick\]:](#)

[Austragen - Bearbeite Dein Abonnement](#)

[Impressum & Datenschutz](#)

http://www.pro-herten.de/?page_id=3371